

## Geschäftsstelle

Monbijoustrasse 61  
3007 Bern

Tel.: 031 351 38 28  
Fax: 031 351 38 27

[coordination@inter-pret.ch](mailto:coordination@inter-pret.ch)

[www.inter-pret.ch](http://www.inter-pret.ch)

# INTERPRET

Schweizerische Interessengemeinschaft für  
interkulturelles Dolmetschen und Vermitteln

Association Suisse pour l'interprétariat  
communautaire et la médiation interculturelle

Associazione svizzera per l'interpretariato  
e la mediazione interculturale



## Jahresbericht 2013

Bern, März 2014

## Einleitung und Dank

Das Jahr 2013 war ein wichtiges und entscheidendes Jahr für INTERPRET: Nach rund drei Jahren mit gesicherter Finanzierung stellte der Ablauf des Bundesmandats per Ende Dezember INTERPRET einmal mehr vor die Herausforderung, die eigene Zukunft anzudenken. Anders als bei anderen Gelegenheiten stand diesmal glücklicherweise weniger die Frage im Vordergrund, **ob** es für INTERPRET eine Zukunft geben würde, sondern vielmehr, **wie** diese aussehen sollte. Die Resultate der vergangenen Jahre, die erarbeitete Akzeptanz als Interessengemeinschaft, die vielfältigen Kooperationen sowie die etablierte Rolle als zentrale Fachstelle und nationales Kompetenzzentrum führten dazu, dass eine Weiterführung der Aktivitäten und Angebote von INTERPRET von keiner Seite in Zweifel gezogen wurden. Es freut uns deshalb, an dieser Stelle den Abschluss eines Subventionsvertrags mit den beiden Bundesämtern BFM und BAG bekanntgeben zu können, dank welchem die Dienstleistungen von INTERPRET für eine weitere Periode von vier Jahren auf einer hervorragenden Basis stehen.

Neben diesem zukunftsgerichteten Ergebnis gibt es eine ganze Reihe von Resultaten, Entwicklungen und Erfolgen, auf die im Rahmen dieses Jahresberichts eingegangen werden soll. Von grosser Wichtigkeit ist beispielsweise die Umbenennung des interkulturellen Übersetzens in interkulturelles Dolmetschen. Die neue Sprachregelung kommt auch in diesem Bericht zur Anwendung.

Ganz besonders hervorzuheben ist die Fertigstellung der Lernplattform TRIALOG <http://trialog.inter-pret.ch>. Damit die Zusammenarbeit im Dialog gelingt, müssen sowohl die Fachperson als auch die/der interkulturell Dolmetschende über die entsprechenden Kompetenzen verfügen. Für diese beiden Zielgruppen bietet die neue Lernplattform Filme, Materialien und didaktische Unterlagen an, um die für die erfolgreiche Zusammenarbeit erforderlichen Kompetenzen gezielt zu erarbeiten oder zu erweitern. Die Lernplattform konnte dank der finanziellen Unterstützung vom Bundesamt für Migration BFM (Integrationskredit des Bundes), vom Migros Kulturprozent, von der Arcas Foundation sowie der Loterie Romande realisiert werden. Für diese Unterstützung sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Ein Dank geht auch an alle anderen Stellen, Institutionen, Gremien und Personen, mit denen INTERPRET im Verlauf der vergangenen Monate und Jahre zusammenarbeiten durfte: Den Vermittlungsstellen und den Ausbildungsinstitutionen, welche mit ihrem Engagement für die Qualität des interkulturellen Dolmetschens einstehen, den Bundesämtern BAG und BFM sowie dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI für die nachhaltige Unterstützung und die Verankerung der Thematik auf den verschiedenen politischen Ebenen, den Fachpersonen und natürlich den interkulturell Dolmetschenden, welche mit ihrem Einsatz, ihrem Streben nach Professionalität und ihrer Persönlichkeit das interkulturelle Dolmetschen prägen.

## Der Verein INTERPRET

Das Vereinsjahr 2013 zeichnet sich einmal mehr durch Konstanz aus. Dies zeigt sich unter anderem an den Mitgliederzahlen per Ende Jahr:

	Deutsch	Französisch	Italienisch	Total
Kollektivmitglieder	19	4	2	25
Einzelmitglieder*	179	42	1	222

\* davon zertifizierte interkulturell Dolmetschende: 183.

Mit Ausnahme eines leichten Rückgangs der Einzelmitglieder, welcher in erster Linie auf eine Bereinigung der Datenbank resp. den Ausschluss von seit mehreren Jahren nicht mehr aktiven bzw. zahlenden Mitgliedern zurückzuführen ist, präsentieren sich die Mitgliederzahlen von INTERPRET nahezu unverändert. Dies ist zum einen erfreulich: anders als andere Vereine hat INTERPRET nicht mit einem massiven Mitgliederschwund zu kämpfen. Andererseits wird aber auch deutlich, dass die angestrebte Diversifizierung des Mitgliederstamms noch nicht erreicht werden konnte.

Ebenfalls nicht ganz befriedigend ist die schwindende Anzahl italienisch-sprachiger Mitglieder. Die Dreisprachigkeit ist eine grosse Herausforderung, die zu meistern nicht immer gelingt. So ist es uns aus Ressourcengründen nicht möglich, sämtliche Informationen wie die Infomails oder auch diesen Jahresbericht in allen drei Landessprachen anbieten zu können. Dass dies für die italienischsprachigen Interessenten eine grosse Hürde darstellt, ist verständlich. Dessen ungeachtet erhebt INTERPRET weiterhin den Anspruch, die nationale Interessengemeinschaft zu sein. So wurde beispielsweise die neue Lernplattform TRIALOG konsequent dreisprachig aufgebaut, und auch die Inhalte der INTERPRET-Homepage sind grösstenteils in den drei Sprachen verfügbar.

## Der Vorstand von INTERPRET

Anlässlich der Mitgliederversammlung vom 3. Mai wurde der Vorstand für die nächsten vier Jahre gewählt respektive bestätigt. Dabei kam es lediglich zu einem personellen Wechsel: Kurt Zubler war am 15. November 2012 zum Co-Präsidenten der Konferenz der Kantonalen Integrationsdelegierten KID gewählt worden und sah sich deshalb aus zeitlichen Gründen gezwungen, seine Mitarbeit im Vorstand von INTERPRET aufzugeben. Er hat die Geschichte und Entwicklung des interkulturellen Dolmetschens wie auch des Vereins INTERPRET massgeblich mitgeprägt und war in verschiedenen Funktionen an der Entwicklung und Etablierung von Qualitätsstandards beteiligt: Bei der Erarbeitung der ersten Standards, beim Aufbau der Ausbildungsmodule, als Mitglied der Kommission für Qualitätssicherung QSK, in der Sprachenkommission und zuletzt (seit 2009) als Vertreter der KID im Vorstand von INTERPRET. Mit Kurt Zubler verlor der Vorstand ein engagiertes und überaus kompetentes Mitglied.

Als Nachfolgerin von Kurt Zubler wurde Ramona Giarraputo gewählt. Sie ist Integrations- und Gleichstellungsbeauftragte des Kantons St. Gallen und Leiterin des entsprechenden Kompetenzzentrums. Sie beschäftigt sich seit längerem mit dem interkulturellen Dolmetschen und war insbesondere in den Aufbau der Vermittlungsstelle *verdi* – Interkulturelles Übersetzen in der Ostschweiz massgeblich involviert.

Per Ende Dezember trat auch Jean-Pierre Boillat aus dem Vorstand zurück. Seit 2009 stellte er mit seinen langjährigen, fundierten Kenntnissen aus der praktischen Migrationsarbeit und mit seiner ruhigen und konstruktiven Art einen wichtigen Pfeiler des Vereinsvorstands dar. Seinen aus gesundheitlichen Gründen erfolgten Rücktritt bedauern wir sehr.

Wir wünschen Kurt Zubler und Jean-Pierre Boillat alles Gute und bedanken uns an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement im Vorstand und ihren Einsatz für das interkulturelle Dolmetschen und Vermitteln.

Die Zusammensetzung des Vorstands präsentierte sich im Berichtsjahr wie folgt:

Josiane Aubert, Präsidentin	Nationalrätin (SP) aus dem Kanton VD, Mitglied der parlamentarischen Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur WBK sowie der Redaktionskommission RedK, Vizepräsidentin von Travail Suisse.
Barbara Ackermann, Vizepräsidentin	Bereichsleiterin „Finanzen und Dienste“ des SAH Schaffhausen und Leiterin des Bereichs „Vermittlung und Beratung“ und damit zuständig für die Vermittlung und Ausbildung von interkulturell Dolmetschenden.
Regina Bühlmann	Beauftragte für Migrationsfragen im Generalsekretariat der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK). In dieser Funktion führt sie u.a. die Geschäfte der EDK-Kommission Bildung und Migration.
Jean-Pierre Boillat (bis 31. Dezember)	Pensioniert, arbeitete über 10 Jahre im Centre de Contact Suisses-Immigrés in Genf und war verantwortlich für den Bereich Schule und die Betreuung von Kindern von Eltern ohne Aufenthaltsbewilligung. 1993 bis 1997 Gewerkschaftssekretär beim Schweizerischen Gewerkschaftsbund.
Fiammetta Jahreiss- Montagnani	Leiterin der Regionalstelle Zürich der Stiftung ECAP, Fachreferentin im Lehrgang „Trialog – Ausbildung interkulturelle Übersetzung“ und selber immer wieder als interkulturell Dolmetschende tätig. Vizepräsidentin der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen EKM und des Forum für die Integration der Migrantinnen und Migranten FIMM.
Mojgan Kallenbach	Leiterin der Berner Vermittlungsstelle „comprendi?“, Sozialarbeiterin und Lehrbeauftragte für Migrationsfragen und interkulturelle Übersetzung an der Fachhochschule Bern.

Claudia Studer	Kurs- und Ausbildungsleiterin für die HEKS-Regionalstelle beider Basel im Projekt MEL – MigrantInnen in der Erwachsenenbildung und Elternarbeit.
Kurt Zubler (bis April)	Geschäftsleiter der Integrationsfachstelle für die Region Schaffhausen (Integres) und Integrationsdelegierter des Kantons Schaffhausen.
Ramona Giarraputo (ab 3. Mai)	Integrations- und Gleichstellungsbeauftragte des Kantons St. Gallen und Leiterin des Kompetenzzentrums für Integration und Gleichstellung.

Der Vorstand traf sich im Jahr 2013 insgesamt sechs Mal zu mehrstündigen Sitzungen unter der Leitung von Nationalrätin Josiane Aubert.

Auch wenn der grösste Teil der nach aussen sichtbaren Aktivitäten in der Qualifizierungsstelle und dem Kompetenzzentrum stattfindet, kommt dem Vorstand von INTERPRET eine wichtige Bedeutung zu. Dank seiner breiten Zusammensetzung und den vielfältigen Erfahrungen, Kompetenzen und Netzwerken seiner Mitglieder kann sichergestellt werden, dass die Aktivitäten und Produkte der Qualifizierungsstelle und des Kompetenzzentrums ein hohes Mass an inhaltlicher und formaler Kohärenz sowie eine breite Abstützung auf den verschiedenen fachlichen und gesellschaftlichen Ebenen erhalten. Im vergangenen Jahr war dieser Aspekt insbesondere für die Überlegungen und Diskussionen im Hinblick auf die zukünftigen Entwicklungen von grösster Wichtigkeit.

## **Die Geschäftsstelle von INTERPRET**

Die Aufgaben der INTERPRET-Geschäftsstelle entsprechen den üblichen, hauptsächlich administrativen Aufgaben eines Vereinssekretariats. Sie ist – wie auch das Kompetenzzentrum – an der Monbijoustrasse 61 in Bern angesiedelt und wird von Michael Müller geleitet.

Die engen inhaltlichen, personellen und strukturellen Verbindungen zum Kompetenzzentrum ermöglichten auch im Berichtsjahr die Nutzung vielfältiger Synergien.

## **Rückblick der Qualifizierungsstelle**

### **Qualifizierungsstelle**

Die Führung der Qualifizierungsstelle – angesiedelt bei der Firma IDEA sagl in Contone – lag wie bisher bei Margrit Hagenow. Ihr zur Seite standen Janine Cola und Barbara Knopf.

Der personelle Aufwand wurde in Stundenhonoraren abgerechnet, in Stellenprozente übertragen betrug er – mit saisonalen Schwankungen – rund 130%.

Die Buchhaltung und Finanzadministration (auch für das Kompetenzzentrum und den Verein INTERPRET) wurden weiterhin von Flavia Cattori erledigt.

### **Kommission für Qualitätssicherung (QSK)**

Die QSK konnte weiterhin auf die langjährigen Mitglieder Isabelle Fierro (VD), Daniela Luzzi Conti (BS), Feyrouz Ounaies (FR) und Nicole Weiss (ZH) zählen. Im Sommer 2013 wurde Neela Chatterjee in die QSK gewählt, u.a. mit der Aufgabe, die Kontakte und den Austausch zwischen der QSK und der Geschäftsstelle resp. dem Kompetenzzentrum von INTERPRET zu intensivieren.

Margrit Hagenow war auch im 2013 ex-ufficio Mitglied und Präsidentin der QSK, Janine Cola war in ihrer Eigenschaft als Betreuerin der Gleichwertigkeitsverfahren und der Berufsprüfung Mitglied mit beratender Stimme.

Die QSK traf sich 2013 zu zehn meist ganztägigen Sitzungen. Bei den Aufgaben hielten sich „Operatives“ und „Strategisches“ etwa die Waage. Ständige Traktanden waren die Behandlung von Modul-Gleichwertigkeitsanträgen, das Monitoring der anerkannten Modulanbietenden, Entscheidungen im Zusammenhang mit den Berufsprüfungen sowie laufende kleinere Anpassungen der Qualitätsstandards und der Abläufe. Spezielle Themen waren im Berichtsjahr die Entwicklung der neuen Dolmetschsprachprüfung sowie die Überarbeitung des Fachausweises mit der Erweiterung des Modulangebots.

### **Sicherstellen von Ausbildungsstandards und Unterstützung der Ausbildungsinstitutionen bei der Umsetzung**

Im Berichtsjahr konnten die letzten Neuanerkennungsverfahren für die Ausbildungsmodule M1 und M2 abgeschlossen werden. Ebenfalls konnten die von Verdi SG eingereichten Module M1 und M2 provisorisch anerkannt werden. Damit erweiterte sich der Kreis der Modulanbieter auf 9 Institutionen.

An der jährlichen Tagung der Ausbildungsstellen gaben vor allem drei Themen zu reden: die Ausbildungsfinanzierung ab 2014, die Einführung der neuen Dolmetschsprachprüfung sowie die Vorschläge für die Erweiterung des Modulbaukastens mit der Einführung des überarbeiteten Fachausweisreglements.

## **Organisation und Durchführung der Qualifikationsverfahren auf allen Ebenen**

Nachfolgend zusammenfassend die wichtigsten Fakten, Zahlen und Tendenzen für das Berichtsjahr.

### ***Überprüfung der Sprachkompetenzen***

30 Personen nahmen an den schriftlichen und 26 Personen an den mündlichen **Deutschprüfungen** teil; die Erfolgsquote lag bei 60% (schriftlich) resp. bei 69% (mündlich). Während die Tendenz bei den Deutschprüfungen sinkend ist, war bei den **Französischprüfungen** wiederum ein Anstieg zu verzeichnen: 27 Personen absolvierten die schriftliche Prüfung (Erfolgsquote 48%), 20 Personen die mündliche Prüfung (Erfolgsquote 85%). Für Italienischprüfungen gab es im Berichtsjahr keinen Bedarf.

2013 fanden 47 **Dolmetschsprachprüfungen** (nach dem bisherigen Modus) statt; 45 waren erfolgreich. Es wurden Sprachzertifikate in 21 Sprachen ausgestellt; darunter war keine neue Prüfungssprache.

Zusätzlich wurden verschiedene **Anerkennungsverfahren** für Dolmetschsprachen und für die lokalen Amtssprachen durchgeführt.

### ***Erwerb von Modulattesten***

Die Ausbildungsinstitutionen stellten im Berichtsjahr 84 Atteste für das Modul 1 und 96 Atteste für das Modul 2 aus. Das entspricht einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr.

Gleichzeitig gab es 49 Anträge zur Modulanerkennung über das **Gleichwertigkeitsverfahren**. Das entspricht dem erwarteten leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr, in welchem das Überprüfungsverfahren ja für drei Monate unterbrochen und neu definiert wurde.

Insgesamt hat sich der neue Ablauf bei den Gleichwertigkeitsverfahren bewährt. Es besteht aus einem zweistufigen Vorgehen mit einer ersten formellen Prüfung der Unterlagen, gefolgt von einem Prüfungsgespräch mit zwei ExpertInnen, und orientiert sich an klar definierten Kriterien. Die Gleichwertigkeitsverfahren sind aber immer noch mit einem sehr grossen Beratungs- und Erklärungsaufwand seitens der Qualifizierungsstelle verbunden. Und allzu oft wird das Gleichwertigkeitsverfahren als (weniger aufwändige) Alternative zum Ausbildungsbesuch angesehen. In der Folge ist die Quote der nicht anerkannten Gleichwertigkeiten relativ gross.

Die Prüfungsgespräche wurden in der Regel von je einem Mitglied der QSK und einer Expertin resp. einem Experten durchgeführt.

### ***Zertifikat INTERPRET***

2013 konnten total 91 Zertifikate ausgestellt werden: 54 für Personen aus der Deutschschweiz, 35 für BewerberInnen aus der Romandie und 2 für interkulturell Dolmetschende aus dem Tessin.

### **Berufsprüfung zum Erwerb des eidgenössischen Fachausweises**

Im Dezember fand eine weitere Berufsprüfung mit 15 KandidatInnen statt. 11 KandidatInnen haben alle Prüfungsteile erfolgreich bestanden; vier KandidatInnen haben die Prüfung teilweise bestanden, werden aber 1-2 Prüfungsteile wiederholen müssen.

### **Beratung von an der Ausbildung und Qualifizierung interessierten Personen und Stellen**

Das Angebot der telefonischen Information und Beratung wurde – als Ergänzung zur recht umfassenden Information über das Internet – auch 2013 rege benutzt.

Die Anfragen kamen in erster Linie von Einzelpersonen und betrafen Aspekte wie den Eintritt in den Beruf, Ausbildungsplätze und Einsatzmöglichkeiten, Anforderungen für die Sprachnachweise und die Zertifizierung, Gleichwertigkeitsüberprüfungen, Fachausweis und mögliche Weiterbildungen. Am aufwändigsten waren weiterhin die Informations- und Beratungsleistungen im Zusammenhang mit den Gleichwertigkeitsverfahren.

### **Weiterentwicklungen von Normen und Richtlinien für Ausbildungen und Qualifikationen**

Die QSK verabschiedete 2013 ein neues Zertifizierungsreglement, welches u.a. die Dolmetschsprachprüfung für alle AnwärterInnen auf das INTERPRET-Zertifikat für obligatorisch erklärt. Auf diese Weise wird ab 2014 eine der zentralen Kompetenzen der interkulturell Dolmetschenden – das sinngenaue und vollständige Übersetzen – zumindest in diesem Rahmen überprüft.

Eine der weiteren kleineren Änderungen betraf die Praxisnachweise: für die Zertifizierung muss zukünftig eine aktuelle Praxis aufgezeigt werden, d.h. die letzten nachgewiesenen Dolmetscheinsätze dürfen nicht länger als 4 Monate zurückliegen.

## Rückblick des Kompetenzzentrums

### Das Kompetenzzentrum

Das Team des Kompetenzzentrums bestand 2013 aus Michael Müller (Leiter des Kompetenzzentrums und Geschäftsleiter von INTERPRET), Neela Chatterjee (wissenschaftliche Mitarbeiterin) und Lena Emch-Fassnacht (Projektmitarbeiterin).

### Beobachten und Begleiten von Trends und Entwicklungen

Die Bereiche Migration und Integration aber auch das interkulturelle Dolmetschen und Vermitteln sind geprägt von einer grossen Dynamik. Mit direktem Bezug zum interkulturellen Dolmetschen und Vermitteln sind folgende Entwicklungen zu erwähnen, die von INTERPRET beobachtet und nach Möglichkeit aktiv mitgestaltet wurden bzw. werden:

- Die wohl wichtigste Entwicklung stellt die per 1.1.2014 in Kraft getretene **Neuregelung der Integrationsförderung** dar. Im Rahmen von Kantonalen Integrationsprogrammen (KIP) geht ein Grossteil der Verantwortlichkeiten vom Bund an die Kantone über. Im sogenannten Pfeiler 3 wird auch das interkulturelle Dolmetschen auf eine neue, in der Verantwortung der Kantone liegende Basis gestellt. Nachdem INTERPRET im Jahr 2012 in einem ersten Schritt Qualitätskriterien für Vermittlungsstellen erarbeitet und veröffentlicht hat, wurden darauf aufbauende Überlegungen und Empfehlungen zu den Tarifstrukturen im interkulturellen Dolmetschen und Vermitteln entwickelt. Die von den Kantonen zu diesem Förderbereich erarbeiteten Richtlinien orientieren sich grösstenteils an diesen beiden INTERPRET-Papieren. Darüber hinaus wurde INTERPRET von einzelnen Kantonen gezielt um Einschätzungen, Beratungen und Feedback angegangen.
- Ebenfalls mit den Reformen auf nationaler Ebene in Zusammenhang stehen die Veränderungen in der **Finanzierung der Ausbildung** der interkulturell Dolmetschenden ab 2014. Mit verschiedenen Vorstössen und grossem Einsatz hat sich INTERPRET (leider erfolglos) dafür stark gemacht, dass für die Grundausbildung (Module 1 und 2 / Ausbildung zum Zertifikat INTERPRET) auch weiterhin gezielte Subventionen von Seiten des Bundes zur Verfügung stehen. Indirekt kann diese Grundqualifizierung via KIP auch in Zukunft von den Geldern des Bundes (BFM) profitieren. Die Analyse der KIP sowie die Einschätzungen der regionalen Ausbildungsinstitutionen zeigen jedoch, dass dies nicht in allen Regionen im gleichen Masse der Fall sein wird. Es ist deshalb mit Finanzierungsengpässen, höheren Teilnehmergebühren sowie „geschlossenen“ Ausbildungsangeboten zu rechnen.

## **Pflege und Ausbau der Kommunikationsplattform**

Der Schwerpunkt lag auf der fortlaufenden Aktualisierung sowie verschiedenen kleineren Anpassungen, welche zum Ziel hatten, die Benutzerfreundlichkeit weiter zu steigern. So wurde mit sogenannten Quicklinks auf der Startseite ein Instrument eingeführt, welches den meisten Besuchern erlauben sollte, auf einen Blick resp. „Click“ den Bereich ihres Interesses zu finden. Auch aus der im Mai von der Mitgliederversammlung beschlossenen Umbenennung des interkulturellen Übersetzens in interkulturelles Dolmetschen resultierte ein grosser Aufwand. Dieser konnte dank der „Sommerflaute“ jedoch gut bewältigt werden, so dass sich bereits im August nahezu der gesamte Internetauftritt des Kompetenzzentrums in einheitlicher und konsequenter Sprachregelung präsentierte.

## **Pflege und Ausbau der Infothek / Dokumentationsstelle**

Über unterschiedliche Kanäle gelangt eine Fülle von Informationen an INTERPRET. Durch eigene Recherchen werden diese ergänzt und bei entsprechender Relevanz auf der Internetplattform von INTERPRET im Bereich „Aktuelles“ bzw. in der Rubrik „Infothek“ zur Verfügung gestellt.

Beide Rubriken wurden in der Berichtsperiode mehrmals inhaltlich und auch von der Darstellung her überarbeitet. Sie präsentieren sich „aufgeräumt“ und übersichtlich. Während die Infothek zunehmend auch den Charakter eines Archivs erhält, erhebt die Rubrik „Aktuelles“ den Anspruch, jederzeit aktuell zu sein.

Parallel zum Unterhalt der Infothek finden die Pflege und der Ausbau der Dokumentationsstelle statt. Auch diese konnte weiter ausgebaut werden und steht auf Anfrage externen Nutzerinnen und Nutzern offen.

## **Publikationen / Öffentlichkeitsarbeit / Bildung und Sensibilisierung / Networking**

Im Berichtsjahr sind folgende **Produkte und Publikationen** entstanden:

- Artikel zur Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden: Im Berichtsjahr konnten in drei einschlägigen Fachzeitschriften Artikel zur Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden veröffentlicht werden. Es waren dies:
  - ✓ „Richtig übersetzt – besser verstanden“, Bildung Schweiz, 3 / 2013
  - ✓ Portrait „Die Brückenbauerin“, Zeitschrift für Sozialhilfe ZESO, 1 / 2013
  - ✓ „Interkulturelles Übersetzen in der Heil- und Sonderpädagogik“, Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, 2 / 2013
- Materialsammlung: Mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesamt für Migration BFM konnte ein Nachfolgeprojekt zu den 2012 abgeschlossenen Studien zum interkulturellen Dolmetschen im Sozial- und Bildungswesen umgesetzt werden. Daraus resultierte eine grosse Sammlung an wichtigen Materialien und Unterlagen, welche sowohl für die Öffentlichkeits- und Sensibilisierungsarbeit der Vermittlungsstellen als auch für INTERPRET von grossem Nutzen sind. Die Materialien wurden via Infomail einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt.

- Argumentarien für die Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden: Die aufgrund der Umbenennung (siehe oben) notwendigen Überarbeitungen wurden gezielt dazu genutzt, die bestehenden Argumentarien inhaltlich und formal zu überarbeiten. Die neuen Fassungen der Argumentarien stehen in der Rubrik „Interkulturelles Dolmetschen“ zum Download bereit.
- Entscheidungshilfe zum Beizug von interkulturell Dolmetschenden: In enger Zusammenarbeit mit der Ostschweizer Vermittlungsstelle *verdi* wurde ein Flyer erarbeitet und veröffentlicht, der auf kurze, prägnante Art die wichtigsten Kriterien für den Beizug einer professionellen interkulturell dolmetschenden Person aufzeigt und exemplarisch Anlässe und Situationen auflistet, in welchen diese Zusammenarbeit unabdingbar ist.
- Tarifstrukturen im interkulturellen Dolmetschen und Vermitteln: Auch die bereits erwähnten Positionspapiere haben eine wichtige Funktion in der Öffentlichkeitsarbeit. Dank der Veröffentlichung auf der Homepage und den Hinweisen im Infomail (siehe unten) haben sie ein breites Publikum erreicht.

Ein zentrales Element der Öffentlichkeitsarbeit ist das **Infomail**, welches drei Mal pro Jahr erscheint. Im Berichtsjahr waren dies die folgenden Ausgaben mit ihren jeweiligen Schwerpunkten:

- Infomail 7, März: Informationen zum Verein INTERPRET / Präsentation der neuen Publikationen (BildungsTRIALOG, Tarifstrukturen, Entscheidungshilfe, Argumentarien, Fachartikel) / Literaturanalyse zur Bedeutung des interkulturellen Dolmetschens / Veranstaltungshinweise
- Infomail 8, Juni: Rückblick auf die Mitgliederversammlung / Umbenennung in interkulturelles Dolmetschen / Bericht von der Fachtagung / Materialsammlung zum Bildungs- und Sozialbereich
- Infomail 9, Dezember: Lernplattform TRIALOG / Projekt IIZ / Tagung in Berlin / Projekt Überarbeitung Fachausweis / neues Reglement zum Zertifikat INTERPRET / neue Dolmetschsprachprüfung / Ausblick auf 2014

Das Infomail wird jeweils elektronisch versandt, wobei aktuell rund 1650 Adressaten die deutschsprachige Version und rund 460 die französische Fassung erhalten. Die letzte Ausgabe des Infomails ist jeweils auf der Startseite der Homepage abrufbar, während weiter zurückliegende Ausgaben in der Rubrik „Infomails“ weiterhin zur Verfügung stehen.

Die aktive **Pflege und Ausweitung des Netzwerks** fand auf mehreren Ebenen statt:

- Konferenz der Kantonalen Integrationsdelegierten KID: Die Möglichkeit, als ständiger Gast in der KID präsent zu sein und die kantonalen Integrationsdelegierten direkt über die Angebote, Materialien, Aktivitäten und Positionen von INTERPRET zu informieren, wurde auch im Berichtsjahr aktiv genutzt. An allen drei im Berichtsjahr stattfindenden nationalen Tagungen war INTERPRET mit Beiträgen präsent.

- TAK-Integrationsdialog „Aufwachsen“: Als Fachorganisation wurde INTERPRET eingeladen, im neugestarteten Integrationsdialog der Tripartiten Agglomerationskonferenz zum Thema „Aufwachsen – Gesund ins Leben starten“ teilzunehmen. So war INTERPRET sowohl beim vorbereitenden runden Tisch als auch bei der Kick-Off Veranstaltung mit von der Partie.
- Gremien der Inter-Institutionellen Zusammenarbeit IIZ: Im Rahmen eines neuen Projekts zum interkulturellen Dolmetschen im Rahmen der interinstitutionellen Zusammenarbeit fanden verschiedene Treffen statt. Auch wenn es dabei in erster Linie um die Präsentation und Diskussion des Projekts ging, bildeten diese Treffen eine hervorragende Plattform zur Bekanntmachung von INTERPRET bzw. der Anliegen, Akteure und Strukturen des interkulturellen Dolmetschens.

Ein wichtiger Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit von INTERPRET stellen die **Sensibilisierungs- und Bildungsaktivitäten** dar. Wir können mit Befriedigung feststellen, dass INTERPRET zunehmend für aktive Mitwirkung an nationalen und internationalen Tagungen angegangen wird. So war INTERPRET mit eigenen Beiträgen oder zumindest mit einem Material- und Infostand an folgenden Anlässen präsent:

- Nordwestschweizer Fachtagung „Interkulturelles Vermitteln und Übersetzen“, 1. Februar, Sissach
- Tagung „Migranten mit Potential“, 12. April, Bern
- Nationale Tagung Hausarztmedizin, 16. Mai, Bern
- Fachtagung „Transkultur und Bildung“, 14. Juni, Fribourg
- EKM-Tagung „Periurban“, 18. Juni, Bern
- SRK / Ambulatorium für Folter und Kriegsoffer, Fachtagung zum beschleunigten Asylverfahren, 5. September, Bern
- Fachtagung „Umgang mit Vielfalt“, 17. September, Bern
- Nationale Konferenz der Swiss Migrant Friendly Hospitals, 19. September, Bern
- SVEB-Veranstaltung „Nachfrageorientierte Bildungsfinanzierung“, 2. Oktober, Zürich
- AvenirSocial, Austauschtreffen zur Rolle der Professionellen der Sozialen Arbeit im neuen Kindes- und Erwachsenenschutz, 23. Oktober, Bern
- Internationale Tagung „InDialog – Community Interpreting Heute“, 15.-16. November, Berlin

Schliesslich stellt auch die jährliche **Fachtagung** ein wichtiger Bestandteil der Bildungsarbeit von INTERPRET dar. Die Ausgabe 2013 vom 1. Juni widmete sich der Frage „Was ist «kulturell» am interkulturellen Dolmetschen?“ und wurde von knapp 70 Personen – vorwiegend interkulturell Dolmetschenden – besucht. Nach einem kurzen einleitenden Referat von Michael Müller mit einem Plädoyer für ein „handlungs-bezogenes“ Kulturverständnis präsentierte Frau lic. phil. Marina Sleptsova ihre Studie „Anforderungs- und Rollenprofil für Dolmetschende im medizinischen Bereich“. Der zweite Teil der Fachtagung stand im Zeichen der

„Dolmetschinszenierungen“. Frau Dr. phil. Sebnem Bahadir stellte die von ihr entwickelte Trainingsmethode vor und machte sie mittels praktischer Übungen erlebbar. Bei dieser ganzheitlichen Betrachtungsweise des Dolmetschens wurde deutlich, dass die Tätigkeit der Dolmetschenden weit mehr beinhaltet als die Übertragung von Worten von einer Sprache in eine andere.

## **Fachberatung**

Die vom Team des Kompetenzzentrums geleistete Beratungstätigkeit fand hauptsächlich zu folgenden Themenbereichen statt:

- Beratungen zum Einsatz des interkulturellen Dolmetschens respektive zur erfolgreichen Zusammenarbeit mit interkulturell Dolmetschenden
- Unterstützung von Fachpersonen bei der Suche nach interkulturell Dolmetschenden
- Beantwortung von Fragen bezüglich Ausbildung und Qualifizierung
- Beratung zum Aufbau nachhaltiger Strukturen und zur Umsetzung der Qualitätsstandards im Rahmen der Kantonalen Integrationsprogramme

## **Umsetzung von Projekten**

Zusätzlich zum Mandat war das Kompetenzzentrum in mehreren Projekten engagiert:

- Das im Sommer 2012 als Fortsetzung der Studien zum interkulturellen Dolmetschen im Bildungs- und Sozialwesen lancierte Projekt „Umsetzung der Empfehlungen“ wurde Ende März abgeschlossen. Es resultierte in einer Vielzahl an Materialien und Unterlagen für die Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit (siehe S. 9).
- Ende August ging die Lernplattform TRIALOG [trialog.inter-pret.ch](http://trialog.inter-pret.ch) online. Damit fand ein umfangreiches, nur dank grosszügigen finanziellen Beiträgen von Seiten BFM, Lotterrie Romande, Migros Kulturprozent und Arcas Foundation realisierbares Projekt seinen (vorläufigen) Abschluss. Herzstück der Lernplattform sind gefilmte Trialogszenen, welche alltägliche Gesprächssituationen aus den Bereichen Bildung, Gesundheit und Soziales illustrieren. In der „Werkstatt“ können Userinnen und User mit thematisch geordneten Filmsequenzen und didaktischen Materialien arbeiten. Häufige Fragen und die wichtigsten Antworten, Interviews, Reportagen, Transkriptionen und Kommentare zu den Filmen ergänzen das Angebot. Die neue Lernplattform stellt ein zentrales Instrument für die Aus- und Weiterbildung der interkulturell Dolmetschenden, die Sensibilisierung der Fachpersonen sowie die gesamte Öffentlichkeits-, Bildungs- und Sensibilisierungsarbeit dar.
- Das Projekt zur Überarbeitung des eidgenössischen Fachausweises ist im Berichtsjahr einen grossen Schritt vorangekommen. In einer breiten Vernehmlassung konnten die erarbeiteten Grundlagen auf ihre Relevanz und Praxistauglichkeit überprüft werden. Bei Erscheinen dieses Jahresberichts liegen sämtliche Grundlagen zur juristischen Prüfung beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI.

## Finanzen

Aus finanzieller Sicht war das vergangene Jahr nicht ganz frei von Turbulenzen. Eine vorsorgliche Abklärung der Mehrwertsteuerpflicht ergab, dass INTERPRET auf dem gesamten Bundesmandat – also rückwirkend bis ins Jahr 2010 – Mehrwertsteuer leisten musste. Dies stellte die Finanzplanung ziemlich auf den Kopf. Hinzu kam, dass sich die Suche nach Sponsoren für die Lernplattform TRIALOG schwieriger erwies als erwartet, so dass dieses Projekt mit einem Defizit zulasten des Vereins abschloss. Die Vereinsrechnung schliesst mit einem Verlust von rund CHF 17'000 daher schlechter ab als budgetiert.

Der grösste Teil der Arbeiten von Qualifizierungsstelle und Kompetenzzentrum fand im Rahmen des Bundesmandats statt und wurde durch die Mandat gebenden Bundesämter (BFM und BAG) finanziert. Diese haben die detaillierte Jahresrechnung 2013 bereits abgenommen – die Bundessubventionen wurden also korrekt abgerechnet.

Die nachstehende Übersicht legt den Fokus auf die Vereinsrechnung. Gleichzeitig sind aber auch die groben Linien der Finanzierung des Mandats darin enthalten, indem Umfang der Bundesbeiträge sowie deren Verwendung durch die einzelnen Aufgabenbereiche übersichtsmässig dargestellt sind.

## Bilanz

	<b>31.12.2012</b>	<b>31.12.2013</b>
<b><u>Aktiven</u></b>		
<b>100 Flüssige Mittel</b>	<b>371'637.92</b>	<b>201'402.30</b>
1000 Kasse M. Müller	500.00	24.75
1001 Kasse N. Chatterjee	500.00	500.00
1002 Kasse L. Emch	0.00	222.15
1010 PCC Verein	208'840.85	161'046.20
1011 PCC Kompetenzzentrum	161'797.07	40'054.47
<b>105 Kurzfristige Geldanlagen</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
1050 Kurzfristige Geldanlagen	0.00	0.00
<b>190 Transferkonto</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
1900 Geldtransferkonto	0.00	0.00
<b>110 Forderungen allgemein</b>	<b>0.00</b>	<b>1'450.00</b>
1100 Debitoren	0.00	1'450.00
<b>114 Forderungen kurzfristig</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
1140 Vorschüsse/Darlehen	0.00	0.00
<b>130 Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>21'073.80</b>	<b>48'099.55</b>
1300 Transitorische Aktiven	21'073.80	48'099.55
<b>132 Durchlaufkonti DLK</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
1320 Durchlaufkonto	0.00	0.00
<b>140 Finanzanlagen</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
1402 Verrechnungssteuer	0.00	0.00
<b>150 Sachanlagen</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
1510 EDV	0.00	0.00
1519 Abschreibung EDV	0.00	0.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>392'711.72</b>	<b>251'397.12</b>
<b><u>Passiven</u></b>		
<b>200 Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>57'969.95</b>	<b>41'070.55</b>
2000 Kreditoren	50'052.40	41'070.55
2010 Kreditoren Sozialversicherungen	7'917.55	0.00
2020 Kreditoren Lohn	0.00	0.00
<b>209 Vorauszahlungen</b>	<b>0.00</b>	<b>33'745.25</b>
2090 Vorauszahlung SBFJ	0.00	33'745.25
2091 Vorauszahlung BFM	0.00	0.00
<b>230 Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>88'478.10</b>	<b>76'906.80</b>
2300 Transitorische Passiven	38'819.80	10'332.00
2310 Transitorische Idea sagl	49'658.30	66'574.80
<b>240 Kurzfristige Rückstellungen</b>	<b>129'686.37</b>	<b>0.00</b>
2400 Rückstellungen für Kompetenzzentrum	8'049.87	0.00
2403 Rückstellungen Umsetzung Empfehlungen	9605.85	0.00
2404 Rückstellungen TRIALOG	64'817.65	0.00
2405 Rückstellungen für Projekt IDV	17'213.00	0.00
2406 Rückstellungen MwSt.	30'000.00	0.00
<b>260 Langfristige Rückstellungen/Fonds etc.</b>	<b>37'415.00</b>	<b>26'770.30</b>
2600 Rückstellungen	28'050.25	17'405.55
2601 Fonds Fachausweis	9'364.75	9'364.75
<b>280 Kapital</b>	<b>79'162.30</b>	<b>72'904.22</b>
2800 Eigenkapital	89'807.00	89'807.00
2801 Gewinn / Verlust	-10'644.70	-16'902.78
<b>Total Passiven</b>	<b>392'711.72</b>	<b>251'397.12</b>

## Erfolgsrechnung

<u>Ertrag</u>	<b>Budget</b>	<b>31.12.2013</b>
<b>300 Spenden und Legate</b>	<b>0.00</b>	<b>270.00</b>
3000 Spenden Privatpersonen	0.00	270.00
<b>310 Beiträge Mitgliedschaften</b>	<b>28'500.00</b>	<b>26'421.00</b>
3100 Beiträge einfache Mitglieder	20'000.00	17'321.00
3101 Beiträge Kollektivmitglieder	8'500.00	9'100.00
<b>320 Beiträge Öffentlichkeit (Mandat und Projekte)</b>	<b>374'300.00</b>	<b>367'943.40</b>
3200 Beiträge BAG	150'000.00	138'889.00
3201 Beiträge BFM	168'000.00	198'254.20
3202 Beiträge SBFI	56'300.00	30'800.20
<b>330 Beiträge Institutionen und Firmen</b>	<b>30'000.00</b>	<b>0.00</b>
3300 Beiträge Institutionen	30'000.00	0.00
3301 Beiträge Firmen	0.00	0.00
<b>340 Dienstleistungen und Produkte</b>	<b>4'000.00</b>	<b>3'420.00</b>
3400 Dienstleistungen	0.00	0.00
3401 Schulung	0.00	0.00
3402 Beratung	0.00	0.00
3403 Gebühren	4'000.00	3'420.00
3404 Produkte	0.00	0.00
<b>350 Rückerstattungen</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>436'800.00</b>	<b>398'054.40</b>
<b>Total Ertrag Verein</b>	<b>32'500.00</b>	<b>30'111.00</b>
<u>Aufwand</u>		
<b>500 Personalaufwand</b>	<b>11'000.00</b>	<b>7'500.00</b>
<b>540 Übriger Personalaufwand (Spesen)</b>	<b>800.00</b>	<b>134.05</b>
<b>580 Honoraraufwand</b>	<b>6'000.00</b>	<b>4'575.00</b>
<b>590 Spesen Honorarempfänger</b>	<b>1'100.00</b>	<b>1'323.25</b>
<b>600 Betriebsaufwand (inkl. MwSt.)</b>	<b>2'150.00</b>	<b>2'459.41</b>
<b>610 Unterhalt Reparaturen + Neuanschaffungen</b>	<b>1'300.00</b>	<b>0.00</b>
<b>650 Verwaltungsaufwand (inkl. Übersetzungen)</b>	<b>6'000.00</b>	<b>12'606.35</b>
<b>660 Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation (Veranstaltungen)</b>	<b>10'000.00</b>	<b>5'032.90</b>
<b>700 Finanzerträge</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>710 Finanzaufwand</b>	<b>150.00</b>	<b>164.95</b>
<b>810 Aussserordentl. Aufwand/Ertrag</b>	<b>0.00</b>	<b>13'217.90</b>
<b>Total Aufwand Verein</b>	<b>38'500.00</b>	<b>47'013.81</b>
<b>850 Fonds und Rückstellungen</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>
<b>890 Weiterleiten Bundessubventionen und Sponsoring</b>	<b>404'300.00</b>	<b>367'943.40</b>
8901 Kompetenzzentrum	188'100.00	161'152.35
8902 GLA	32'800.00	32'259.60
8903 Qualifizierungsstelle	129'100.00	81'421.00
8905 Projekt IDV	36'300.00	33'745.25
8906 Projekte (Umsetzung, TRIALOG, Studie MFP)	18'000.00	59'365.20
<b>Total Aufwand</b>	<b>442'800.00</b>	<b>414'957.21</b>
<b>Gewinn / Verlust</b>	<b>-6'000.00</b>	<b>-16'902.81</b>

## Ausblick

Ende 2013 ist das Mandat der beiden Bundesämter BFM und BAG, welches INTERPRET in Bietergemeinschaft mit IDEA sagl in den Jahren 2010 – 2013 umgesetzt hat, ausgelaufen. Die Erwartungen an INTERPRET als nationale Interessengemeinschaft haben sich jedoch nicht verändert. Umso wichtiger und erfreulicher ist, dass INTERPRET – erneut in enger Zusammenarbeit mit IDEA sagl – mit den beiden Bundesämtern BFM und BAG einen neuen Vertrag aushandeln konnte. Anders als beim Mandat 2010 – 2013 fand diesmal keine öffentliche Ausschreibung statt. Vielmehr hat INTERPRET als nationale Interessengemeinschaft ein Programm für die Jahre 2014 – 2017 erarbeitet und beim Bund ein Gesuch um finanzielle Unterstützung eingereicht. Damit liegt die inhaltliche Verantwortung stärker und expliziter bei INTERPRET, und es handelt sich bei den Bundesbeiträgen um Subventionen, welche nicht der Mehrwertsteuerpflicht unterstellt sind. Kern des Programms „Förderung des interkulturellen Dolmetschens und Vermittelns 2014 – 2017“ ist naheliegenderweise aber die Fortführung der erfolgreich aufgebauten Strukturen und Angebote.

Daneben weist das Programm 2014 – 2017 auch verschiedene inhaltliche Neuerungen auf. So wird INTERPRET bzw. das Kompetenzzentrum neu für die Erfassung, Auswertung und Kommunikation von statistischen Daten zur Ausbildung der interkulturell Dolmetschenden wie auch zu den Einsätzen im interkulturellen Dolmetschen und Vermitteln verantwortlich sein.

Weitere, grosse Neuerungen stehen im Bereich der Ausbildung und Qualifizierung an. Nach Abschluss der Grundlagenarbeiten für die revidierte Berufsprüfung kann die Umsetzung der effektiven Bildungs- und Qualifizierungsangebote an die Hand genommen werden. Mit einer Palette an neuen (Wahl-)Modulen wird die „Modullandschaft“ im interkulturellen Dolmetschen und Vermitteln massiv ausgebaut. Dabei sollen die neuen, für den Erwerb des eidgenössischen Fachausweises erforderlichen Module auch als eigenständige und attraktive Weiterbildungsmodule allen interessierten zertifizierten Dolmetschenden und Vermittelnden offen stehen.

Wichtige Meilensteine 2014 sind die Mitgliederversammlung am 21. Mai, die jährlichen Tagungen der Ausbildungsinstitutionen (12. Juni) sowie der Vermittlungsstellen (10. September) und die nationale Fachtagung. Letztere widmet sich diesmal dem Thema Rassismus und Diskriminierung aus Sicht der Dolmetschenden und findet am 17. Mai statt. Im Sinne eines konkreten Weiterbildungsangebots richtet sich die Fachtagung in erster Linie an interkulturell Dolmetschende. Mitglieder von INTERPRET kommen in den Genuss einer stark ermässigten Teilnahmegebühr.